

Der US-Generalstab hat eine neue "Nationale Militärstrategie der USA 2015" veröffentlicht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 126/15 – 10.07.15

Die Nationale Militärstrategie der USA 2015

US-Generalstab, 01.07.15

(http://www.jcs.mil/Portals/36/Documents/Publications/2015_National_Military_Strategy.pdf)

Vorwort des US-Generalstabschefs Martin E. Dempsey

Die heutige globale Sicherheitslage ist die unberechenbarste, die ich in 40 Dienstjahren erlebt habe. Seit Veröffentlichung der letzten Nationalen Militärstrategie im Jahr 2011 hat die globale Unordnung stark zugenommen, während unsere militärische Überlegenheit auf einigen Gebieten kleiner geworden ist. Unsere Sicherheit wird jetzt gleichzeitig von einzelnen Staaten und überregionalen Netzwerken nichtstaatlicher Gruppierungen bedroht, die alle vom schnellen technologischen Fortschritt profitiert haben. Künftige Konflikte werden schneller entstehen, länger dauern und höhere technologische Anforderungen stellen. Sie werden auch zunehmend Auswirkungen auf das US-Staatsgebiet haben.

Diese Nationale Militärstrategie / NMS beschreibt, wie wir unsere Streitkräfte einsetzen müssen, um unsere nationalen Interessen zu schützen und durchzusetzen. Wir müssen im Stande sein, schnell auf neue Bedrohungen zu reagieren, ohne bereits bestehende zu vernachlässigen. Unser Erfolg wird zunehmend davon abhängen, wie gut es uns gelingt, unser Instrument Militär zur Unterstützung anderer Machtinstrumente einzusetzen und auf unser Netzwerk von Verbündeten und Partnern zurückzugreifen.

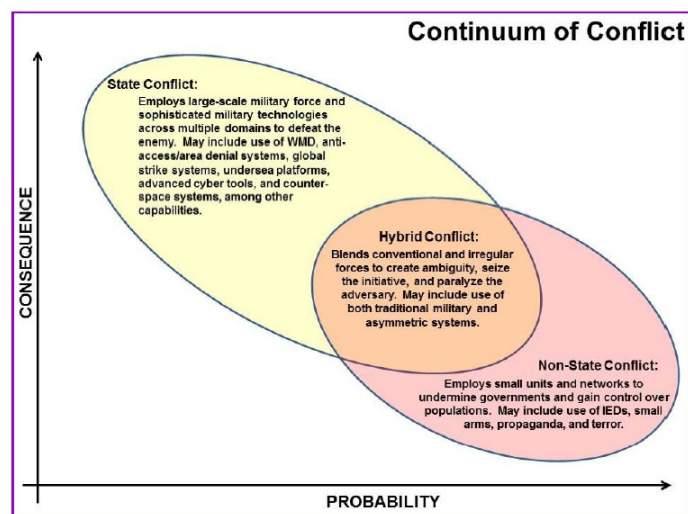


Figure 1. Continuum of Conflict

Auch in der NMS 2015 wird wieder eine größere Mobilität, eine fortlaufende Erneuerung und eine stärkere Integration unserer Streitkräfte gefordert. Es wird auch wieder die Notwendigkeit betont, die weltweite Stationierung von US-Truppen beizubehalten – zur Stabilisierung der Sicherheitslage und zur Erhaltung unseres Netzes von Bündnissen. Außerdem wird die bereits früher erhobene Forderung nach Ausbildung kompetenter, charakterstarker und konsequenter Offiziere beibehalten.

Besonderer Wert wird auf die Unterschiede gelegt, die bei der Anwendung militärischer Gewalt gegen Staaten und gegen nichtstaatliche Bedrohungen zu beachten sind. Wir haben mit größerer Wahrscheinlichkeit eher länger andauernde, als schnell beizulegende Konflikte zu erwarten. Deshalb wird es wichtiger als bisher werden, die Eskalation von Konflikten zu verhindern. Wir müssen mit unvorhersehbaren Entwicklungen und der Verknappung von Ressourcen rechnen und eventuell unsere globale Orientierung neu justieren.

Wir müssen uns zwar auf eine schwierigere Zukunft einstellen, können uns aber darauf verlassen, dass es genügend junge US-Amerikaner geben wird, die bereit sind, ihrem Land zu dienen, ein ungewöhnliches Leben zu führen und ihre Mitbürger zu verteidigen. Unsere Streitkräfte müssen die beste Führung und die beste Ausrüstung auf der Welt behalten. Die NMS 2015 soll diese Zielsetzung gewährleisten.

In der NMS 2015 wird gefordert, dass die US-Streitkräfte sowohl revisionistischen Staaten, die internationale Grenzen gewaltsam ändern wollen, als auch "Violent Extremist Organizations" / VEOs (gewalttätigen extremistischen Organisationen), welche die Sicherheit ganzer Region gefährden, entgegentreten müssen. Dabei arbeiten sie mit Verbündeten und Partnern zusammen, um potenziell feindliche Staaten abzuschrecken, einzudämmen und – falls notwendig – auch zu bekriegen. Gleichzeitig müssen sie mit unterschiedlichen Koalitionen auch VEOs bekämpfen, neutralisieren und zerschlagen. Voraussetzung für die Bewältigung beider Aufgaben ist die Stärkung unseres globalen Netzes von Verbündeten und Partnern. Diese integrierte Strategie erfordert synchronisierte Operationen rund um den Globus, die Durchsetzung von Reformen in unseren Streitkräften, die Bündelung von Fähigkeiten und Kapazitäten und die Bereitschaft, Konflikte siegreich durchzustehen, die sich in Umfang, Ausmaß und Dauer stark unterscheiden können.

I. Die strategische Lage

Komplexität und schnelle Veränderungen charakterisieren die heutige strategische Lage, die auch durch Globalisierung, technologischen Fortschritt und demografische Verschiebungen geprägt ist.

Die Globalisierung wirkt sich auf nahezu alle menschlichen Aktivitäten aus. Menschen, Produkte und Informationen überqueren mit beispielloser Geschwindigkeit und in riesigem Umfang die Grenzen, wirken als Katalysatoren für die Wirtschaftsentwicklung, vergrößern gleichzeitig aber auch gesellschaftliche Spannungen, die Konkurrenz um Ressourcen und die politische Instabilität.

Eine wichtige Folge der Globalisierung ist die schnelle Verbreitung neuer Technologien, die einen globalen Zugang zu aktuellen Informationen ermöglichen und die Menschen in die Lage versetzen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und sich schneller zu organisieren als jemals zuvor. Personen und Gruppierungen haben heute Zugriff auf mehr Informationen als frühere Regierungen. Sie können sich auch schneller zusammenschließen, um gewaltsame Veränderungen herbeizuführen. Auch Staaten teilen inzwischen ihre Informationen, um neue Formen der Gegenwehr zu entwickeln. Wenn sich fremde Streitkräfte neue Technologien wie Frühwarnsysteme und Waffen für Präzisionsangriffe zunutze machen, schränkt das die bisherige Überlegenheit der US-Streitkräfte ein.

Diese Veränderungen werden noch verstärkt durch demografische Entwicklungen. Der Anteil junger Menschen an der Bevölkerung wächst in Afrika und im Mittleren Osten besonders schnell und führt dort zu Ressourcenknappheit, großen wirtschaftlichen Problemen und tiefen sozialen Verwerfungen. Die Bevölkerung in Europa und im nördlichen Asien wird hingegen immer älter und schrumpft. Weltweit strömen Millionen Menschen auf der Suche nach Arbeit vom Land in die Städte, wo sie kultureller Entfremdung und Krankheiten ausgesetzt sind. Sie überqueren in wachsender Zahl auch Grenzen und Meere, nehmen dabei selbst große Risiken in Kauf und verlagern ihre Probleme auf die Gastgeberländer.

Trotz dieser Veränderungen bleiben die Staaten die dominierenden Akteure der internationalen Gemeinschaft. Nur sie sind in der Lage, Macht auszuüben, ihre Menschen zu fördern und deren Sicherheit zu gewährleisten. Unter Führung der USA und ihrer Verbündeten und Partner unterstützen die meisten heutigen Staaten die bestehenden Einrichtungen und Prozesse zur Verhinderung von Konflikten und respektieren die Souveränität und die Menschenrechte. Einige Staaten versuchen jedoch, Prinzipien der internationalen Ordnung zu revidieren, und begehen Handlungen, die unsere nationale Sicherheit bedrohen.

Russland hat zwar bei bestimmten Sicherheitsproblemen wie der Bekämpfung des Rauschgiftschmuggels und des Terrorismus mitgeholfen, aber auch wiederholt gezeigt, dass es die Souveränität seiner Nachbarn nicht respektiert und bereit ist, Gewalt anzuwenden, um seine Ziele durchzusetzen. Russland untergräbt die Sicherheit bestimmter Regionen entweder durch direkte Militärinterventionen oder durch die Unterstützung von Handlangern. Damit verletzt Moskau zahlreiche Vereinbarungen, die es unterzeichnet und in denen es sich verpflichtet hat, bei all seinen Handlungen internationale Verträge wie die UN-Charta, die Schlussakte von Helsinki (s. unter <http://www.osce.org/de/mc/39503?download=true>), die NATO-Russland-Grundakte (s. dazu auch http://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_25468.htm?selectedLocale=de), das Budapester Memorandum (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Budapester_Memorandum) und den INF-Vertrag (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/INF-Vertrag>) zu achten.

Auch der **Iran** stellt ein strategisches Problem für die internationale Gemeinschaft dar. Er forscht auf dem Gebiet der Atomwaffen- und Raketentechnologie, obwohl er in Resolutionen des UN-Sicherheitsrates wiederholt aufgefordert wurde, diese Forschungen aufzugeben. Der iranische Staat fördert den Terrorismus und untergräbt damit die Sicherheit vielen Nationen, einschließlich Israels, des Libanons, des Iraks, Syriens und des Jemens. Aktivitäten des Irans haben die ganze Region destabilisiert und nicht nur unzählige Menschen ins Elend gestürzt, sondern auch dem iranischen Volk die Aussicht auf eine Zukunft im Wohlstand genommen.

Nordkorea widersetzt sich mit der Entwicklung von Atomwaffen und ballistischen Raketen ebenfalls wiederholten Aufforderungen durch die internationale Gemeinschaft, diese Entwicklungen einzustellen. Damit bedroht es nicht nur seine direkten Nachbarn Südkorea und Japan, sondern langfristig auch das Staatsgebiet der USA. Nordkorea hat einem US-Konzern durch einen Cyber-Angriff schweren Schaden zugefügt.

Wir unterstützen **Chinas** Aufstieg und ermuntern es dazu, Partner bei der Förderung der internationalen Sicherheit zu werden. Mit seinen Aktivitäten erhöht es aber die Spannungen im asiatisch-pazifischen Raum. So sind zum Beispiel seine Ansprüche auf das fast komplette Südchinesische Meer mit dem Völkerrecht nicht vereinbar. Die internationale Gemeinschaft erwartet von China, dass es dazu beiträgt, bestehende Probleme kooperativ und ohne die Ausübung von Zwang zu lösen. China hat sich mit militärischer Gewalt Inseln angeeignet und bedroht damit internationale Seewege.

Wir glauben nicht, dass einer dieser Staaten einen direkten militärischen Konflikt mit den USA und ihren Verbündeten will. Dennoch stellt jeder von ihnen eine Bedrohung für die internationale Sicherheit dar, vor der sich die internationale Gemeinschaft kollektiv durch eine gemeinsame Politik, den Austausch von Informationen und gemeinsames Handeln schützen muss.

Deshalb arbeiten wir mit allen Staaten zusammen, die sich unseren Werten verpflichtet fühlen, und bemühen uns dabei um die Herstellung von Transparenz und das Ausräumen von Fehleinschätzungen. Gleichzeitig streben wir eine engere militärische Zusammenarbeit mit China an und sind auch weiterhin dazu bereit, bei Angelegenheiten von gemeinsa-

mem Interesse mit Russland zu kooperieren; von beiden Nationen erwarten wir aber die Bereitschaft, Konflikte friedlich zu lösen und das Völkerrecht zu achten.

Außer einigen Staaten bedrohen auch gewalttätige extremistische Organisationen / VEOs wie Al Qaida und der selbstproklamierte Islamische Staat im Irak und in der Levante / ISIL die regionale Sicherheit – besonders im Mittleren Osten und in Nordafrika. Solche Gruppierungen radikalieren Bevölkerungen, verbreiten Gewalt und versuchen mit Terror ihre Visionen und ihre Gesellschaftsmodelle durchzusetzen. Sie sind da am stärksten, wo die Regierungen schwach sind, weil sie in zerrütteten oder gescheiterten Staaten die Bevölkerung leichter ausbeuten können. VEOs kooperieren mit internationalen kriminellen Vereinigungen beim illegalen Handel und beim Schmuggel (von Drogen und Waffen), korrumpieren ganze Bevölkerungen und untergraben die Sicherheit und die Stabilität.

In dieser komplizierten strategischen Lage kann sich das US-Militär nicht nur auf eine Bedrohung konzentrieren und die andere vernachlässigen. Es muss dazu fähig sein, gleichzeitig revisionistische Staaten und VEOs in die Schranken zu weisen. Wenn das nicht gelingt, entstehen große Risiken für unser Land und die internationale Ordnung.

II. Die militärische Lage

Die USA sind die stärkste Militärmacht der Welt – mit einer großen technologischen Überlegenheit, einer unabhängigen Energieversorgung, stabilen Bündnissen und Partnerschaften und einer vielversprechenden demografischen Entwicklung. Ihre Überlegenheit ist jedoch gefährdet.

Im letzten Jahrzehnt haben sich unsere Militäroperationen in erster Linie gegen gewalttätige extremistische Netzwerke gerichtet. Heute und in absehbarer Zukunft müssen wir unsere Aufmerksamkeit aber wieder stärker auf bedrohliche Staaten richten. Ihre Fähigkeit, die regionale Bewegungsfreiheit und unser eigenes Territorium zu gefährden, ist gewachsen. Besonders bedrohlich sind neu entwickelte ballistische Raketen, Technologien für Präzisionsangriffe, unbemannte Systeme, die Fähigkeit zu Weltraum- und Cyberangriffen und Massenvernichtungswaffen / WMDs; sie gefährden die militärische Überlegenheit der USA und behindern unseren Zugang zu globalen Ressourcen.

Die technologischen Fortschritte (unserer Gegner) schränken unsere Fähigkeit zur Abschreckung und zum Konfliktmanagement und unseren Entscheidungsspielraum immer stärker ein. So könnten zum Beispiel Angriffe auf unsere Kommunikations- und Überwachungssysteme fast ohne Vorwarnung erfolgen und unsere Fähigkeit, zu bewerten, zu koordinieren, zu kommunizieren und zu reagieren, zunichte machen. Infolgedessen könnten sich zukünftige Konflikte mit andere Staaten als unkalkulierbar und sehr kostspielig erweisen und schwer zu kontrollieren sein.

Auch VEOs nutzen den technologischen Fortschritt, zum Beispiel die Informationstechnologie, zur Verbreitung ihrer destruktiven Ideologie, zur Rekrutierung von Kämpfern und als Nachweis für die angebliche Macht ihrer Bewegungen. Sie kündigen ihre Aktionen an, um ihre Gegner das Fürchten zu lehren und Unterstützung für ihre Sache zu gewinnen. Sie verwenden improvisierte Sprengfallen / IEDs, Selbstmordattentate und Cyber-Angriffe, um Angst und Schrecken zu verbreiten, und versuchen sich sogar Massenvernichtungswaffen zu verschaffen.

Heute ist die Wahrscheinlichkeit, dass die USA in einen Krieg mit einem anderen Staat verwickelt werden noch gering, aber sie wächst. Wenn es dazu kommen sollte, hat das

schwerwiegende Konsequenzen. Im Gegensatz dazu stellen VEOs eine unmittelbar drohende Gefahr für die Sicherheit ganzer Regionen dar, weil sie ihre extremistische Ideologie mit modernster Technik kombinieren und verbreiten. Staatliche und nichtstaatliche Gewalt können sich überlappen. In dieser Zone kann ein Staat einen "hybriden Konflikt" (s. Grafik aus S. 1) entfachen, in dem er mit Hilfe einer oder mehrerer VEOs seine Ziele gewaltsam durchzusetzen versucht; in einem hybriden Konflikt können auch unkenntlich gemachte reguläre Militäreinheiten eingesetzt werden, wie Russland das auf der Krim getan hat. Der ISIL setzt im Irak und in Syrien nur VEOs ein. In hybriden Konflikten können Staaten und VEOs – zum Beispiel durch Waffenlieferungen – auch verdeckt zusammenarbeiten, wie das in der Ostukraine geschieht. Hybride Konflikte dienen der Verschleierung, komplizieren die Konfliktlösung und erschweren angemessene Reaktionen. Wegen dieser Vorteile für den Aggressor ist es wahrscheinlich, dass diese Art von Konflikten in Zukunft noch zunehmen wird.

(Wir haben nur das Vorwort und die ersten beiden Kapitel der NMS 2015 der USA übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Englisch sprechenden Lesern empfehlen wir dringend, den über den eingangs angegebenen Link aufzurufenden Text ganz nachzulesen. Auf S. 7 findet sich zum Beispiel noch folgende Passage:

"Should any actor directly attack the United States or our interests, the U.S. military will take action to defend our Nation. We are prepared to project power across all domains to stop aggression and win our Nation's wars by decisively defeating adversaries. While we prefer to act in concert with others, we will act unilaterally if the situation demands."

Übersetzt heißt das: "Sollte ein Aggressor die USA oder eine ihre Interessensphären direkt angreifen, wird das US-Militär geeignete Maßnahmen zur Verteidigung unserer Nation ergreifen. Wir sind darauf vorbereitet, jede Art von Gewalt anzuwenden, um eine Aggression zu stoppen, den Krieg zu gewinnen und den Gegner entscheidend zu schlagen. Wir würden es vorziehen, uns gemeinsam mit Anderen zur Wehr zu setzen, werden aber auch allein handeln, wenn es die Situation erfordert."

Im Klartext heißt das: In einem Krieg mit Russland würden die US-Streitkräfte ihre Basen in der Bundesrepublik auch dann nutzen, wenn unser Parlament und die Bundesregierung sich aus diesem Krieg heraushalten wollten. Damit würde ganz Deutschland sofort zum atomaren Schlachtfeld. Deshalb muss der Stationierungsvertrag umgehend gekündigt und die Nutzung der US-Basen für einen Angriffskrieg sofort durch eine Bundestagsbeschluss verboten werden. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP01805_010705.pdf und <http://ramsteiner-appell.de/>). Anschließend drucken wir das Vorwort und die übersetzten Kapitel im Originaltext ab.

The National Military Strategy
of the
United States of America
2015

Chairman's Foreword

Today's global security environment is the most unpredictable I have seen in 40 years of service. Since the last National Military Strategy was published in 2011, global disorder

has significantly increased while some of our comparative military advantage has begun to erode. We now face multiple, simultaneous security challenges from traditional state actors and transregional networks of sub-state groups – all taking advantage of rapid technological change. Future conflicts will come more rapidly, last longer, and take place on a much more technically challenging battlefield. They will have increasing implications to the U.S. Homeland.

This National Military Strategy describes how we will employ our military forces to protect and advance our national interests. We must be able to rapidly adapt to new threats while maintaining comparative advantage over traditional ones. Success will increasingly depend on how well our military instrument can support the other instruments of power and enable our network of allies and partners.

The 2015 NMS continues the call for greater agility, innovation, and integration. It reinforces the need for the U.S. military to remain globally engaged to shape the security environment and to preserve our network of alliances. It echoes previous documents in noting the imperative within our profession to develop leaders of competence, character, and consequence.

But it also asserts that the application of the military instrument of power against state threats is very different than the application of military power against non-state threats. We are more likely to face prolonged campaigns than conflicts that are resolved quickly...that control of escalation is becoming more difficult and more important...and that as a hedge against unpredictability with reduced resources, we may have to adjust our global posture.

Despite what is likely to be a difficult future, we are blessed to be able to count on the young Americans who choose to serve, to live an uncommon life, and to defend their fellow citizens. Our focus must remain that they are the best-led and best-equipped force in the world. The 2015 National Military Strategy of the United States offers a blueprint towards that end.

This 2015 National Military Strategy addresses the need to counter revisionist states that are challenging international norms as well as violent extremist organizations (VEOs) that are undermining transregional security. We are working with allies and partners to deter, deny, and – when necessary – defeat potential state adversaries. Concurrently, we are leading multiple coalition efforts to disrupt, degrade, and defeat VEOs. Central to these efforts is strengthening our global network of allies and partners. This integrated strategy requires us to conduct synchronized operations around the globe, implement institutional reforms at home, and sustain the capabilities, capacity, and readiness required to prevail in conflicts that may differ significantly in scope, scale, and duration.

I. The Strategic Environment

Complexity and rapid change characterize today's strategic environment, driven by globalization, the diffusion of technology, and demographic shifts.

Globalization is impacting nearly every aspect of human activity. People, products, and information are flowing across borders at unprecedented speed and volume, acting as catalysts for economic development while also increasing societal tensions, competition for resources, and political instability.

Central to globalization is the spread of new technologies that enable a global information

environment and empower people to see more, share more, create more, and organize faster than ever before. Individuals and groups today have access to more information than entire governments once possessed. They can swiftly organize and act on what they learn, sometimes leading to violent change. States, meanwhile, are using information sharing to develop advanced capabilities of their own. When applied to military systems, this diffusion of technology is challenging competitive advantages long held by the United States such as early warning and precision strike.

These changes are amplified by shifting demographics. Youth populations are rapidly growing in Africa and the Middle East, regions that face resource shortages, struggling economies, and deep social fissures. Meanwhile, populations in Europe and across northern Asia are set to decline and get older. Around the world, millions of people are flowing from the countryside into cities in search of work where they are exposed to cultural differences, alienation, and disease. They also are moving across borders and seas in growing numbers, accepting great risk and placing strain on nations that receive them.

Despite these changes, states remain the international system's dominant actors. They are preeminent in their capability to harness power, focus human endeavors, and provide security. Most states today — led by the United States, its allies, and partners — support the established institutions and processes dedicated to preventing conflict, respecting sovereignty, and furthering human rights. Some states, however, are attempting to revise key aspects of the international order and are acting in a manner that threatens our national security interests.

While Russia has contributed in select security areas, such as counternarcotics and counterterrorism, it also has repeatedly demonstrated that it does not respect the sovereignty of its neighbors and it is willing to use force to achieve its goals. Russia's military actions are undermining regional security directly and through proxy forces. These actions violate numerous agreements that Russia has signed in which it committed to act in accordance with international norms, including the UN Charter, Helsinki Accords, Russia-NATO Founding Act, Budapest Memorandum, and the Intermediate-Range Nuclear Forces Treaty.

Iran also poses strategic challenges to the international community. It is pursuing nuclear and missile delivery technologies despite repeated United Nations Security Council resolutions demanding that it cease such efforts. It is a state-sponsor of terrorism that has undermined stability in many nations, including Israel, Lebanon, Iraq, Syria, and Yemen. Iran's actions have destabilized the region and brought misery to countless people while denying the Iranian people the prospect of a prosperous future.

North Korea's pursuit of nuclear weapons and ballistic missile technologies also contradicts repeated demands by the international community to cease such efforts. These capabilities directly threaten its neighbors, especially the Republic of Korea and Japan. In time, they will threaten the U.S. homeland as well. North Korea also has conducted cyber attacks, including causing major damage to a U.S. Corporation.

We support China's rise and encourage it to become a partner for greater international security. However, China's actions are adding tension to the Asia-Pacific region. For example, its claims to nearly the entire South China Sea are inconsistent with international law. The international community continues to call on China to settle such issues cooperatively and without coercion. China has responded with aggressive land reclamation efforts that will allow it to position military forces astride vital international sea lanes.

None of these nations are believed to be seeking direct military conflict with the United States or our allies. Nonetheless, they each pose serious security concerns which the in-

ternational community is working to collectively address by way of common policies, shared messages, and coordinated action.

As part of that effort, we remain committed to engagement with all nations to communicate our values, promote transparency, and reduce the potential for miscalculation. Accordingly, we continue to invest in a substantial military-to-military relationship with China and we remain ready to engage Russia in areas of common interest, while urging both nations to settle their disputes peacefully and in accordance with international law.

Concurrent with state challenges, violent extremist organizations (VEOs) — led by al Qaeda and the self-proclaimed Islamic State of Iraq and the Levant (ISIL) — are working to undermine transregional security, especially in the Middle East and North Africa. Such groups are dedicated to radicalizing populations, spreading violence, and leveraging terror to impose their visions of societal organization. They are strongest where governments are weakest, exploiting people trapped in fragile or failed states. In many locations, VEOs co-exist with transnational criminal organizations, where they conduct illicit trade and spread corruption, further undermining security and stability.

In this complex strategic security environment, the U.S. military does not have the luxury of focusing on one challenge to the exclusion of others. It must provide a full range of military options for addressing both revisionist states and VEOs. Failure to do so will result in greater risk to our country and the international order.

II. The Military Environment

The United States is the world's strongest nation, enjoying unique advantages in technology, energy, alliances and partnerships, and demographics. However, these advantages are being challenged.

For the past decade, our military campaigns primarily have consisted of operations against violent extremist networks. But today, and into the foreseeable future, we must pay greater attention to challenges posed by state actors. They increasingly have the capability to contest regional freedom of movement and threaten our homeland. Of particular concern are the proliferation of ballistic missiles, precision strike technologies, unmanned systems, space and cyber capabilities, and weapons of mass destruction (WMD) — technologies designed to counter U.S. military advantages and curtail access to the global commons.

Emerging technologies are impacting the calculus of deterrence and conflict management by increasing uncertainty and compressing decision space. For example, attacks on our communications and sensing systems could occur with little to no warning, impacting our ability to assess, coordinate, communicate, and respond. As a result, future conflicts between states may prove to be unpredictable, costly, and difficult to control.

VEOs are taking advantage of emergent technologies as well, using information tools to propagate destructive ideologies, recruit and incite violence, and amplify the perceived power of their movements. They advertise their actions to strike fear in opponents and generate support for their causes. They use improvised explosive devices (IED), suicide vests, and tailored cyber tools to spread terror while seeking ever more sophisticated capabilities, including WMD.

Today, the probability of U.S. involvement in interstate war with a major power is assessed to be low but growing. Should one occur, however, the consequences would be immense. VEOs, in contrast, pose an immediate threat to transregional security by coupling readily

available technologies with extremist ideologies. Overlapping state and non-state violence, there exists an area of conflict where actors blend techniques, capabilities, and resources to achieve their objectives. Such “hybrid” conflicts may consist of military forces assuming a non-state identity, as Russia did in the Crimea, or involve a VEO fielding rudimentary combined arms capabilities, as ISIL has demonstrated in Iraq and Syria. Hybrid conflicts also may be comprised of state and non-state actors working together toward shared objectives, employing a wide range of weapons such as we have witnessed in eastern Ukraine. Hybrid conflicts serve to increase ambiguity, complicate decision-making, and slow the coordination of effective responses. Due to these advantages to the aggressor, it is likely that this form of conflict will persist well into the future.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern